

Vorläufiger Bildungsplan

**für die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule,
die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie
den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermitteln
(Bildungsgänge der Anlage C APO-BK)**

Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften

Islamische Religionslehre

Herausgegeben vom Ministerium für Schule und Bildung

des Landes Nordrhein-Westfalen

Völklinger Straße 49, 40221 Düsseldorf

44115/2020

**Auszug aus dem Amtsblatt
des Ministeriums für Schule und Bildung
des Landes Nordrhein-Westfalen
Nr. 08/2020**

**Sekundarstufe II - Berufskolleg;
Bildungsgänge, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten und zum
schulischen Teil der Fachhochschulreife führen
(Anlage C der APO-BK)**

**Fachbereich Gesundheit und Soziales;
Fachbereich Technik/Naturwissenschaften und
Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung;**

Vorläufige Bildungspläne

RdErl. des Ministeriums für Schule und Bildung
vom 13.07.2020 – 313-6.08.01.13-157154

Unter verantwortlicher Leitung der Qualitäts- und UnterstützungsAgentur - Landesinstitut für Schule und unter Mitwirkung erfahrener Lehrkräfte und der oberen Schulaufsicht wurden die vorläufigen Bildungspläne mit einer kompetenzorientierten Ausrichtung fertiggestellt.

Für die in der Anlage aufgeführten Fachbereiche werden hiermit die vorläufigen Bildungspläne für das Fach Islamische Religionslehre gemäß § 6 in Verbindung mit § 29 Schulgesetz (BASS 1-1) festgesetzt. Sie treten zum 01.08.2020 in Kraft.

Die vorläufigen Bildungspläne werden im Internet auf der Seite <http://www.berufsbildung.nrw.de> veröffentlicht.

Anlage

Heft-Nr.	Fach	Bezeichnung
Anlage C der APO-BK Fachbereich Gesundheit und Soziales		
44314	Islamische Religionslehre	Vorläufiger Bildungsplanplan
Anlage C der APO-BK Fachbereich Technik/Naturwissenschaften		
44115	Islamische Religionslehre	Vorläufiger Bildungsplanplan
Anlage C der APO-BK Fachbereich Wirtschaft und Verwaltung		
44017	Islamische Religionslehre	Vorläufiger Bildungsplanplan

Inhalt	Seite
Vorbemerkungen	5
Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK	7
1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche	7
1.2 Zielgruppen und Perspektiven	7
1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien	8
1.3.1 Wissenschaftspropädeutik.....	8
1.3.2 Berufliche Qualifizierung	9
1.3.3 Didaktische Jahresplanung.....	10
Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften	11
2.1 Fachbereichsspezifische Ziele.....	11
2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich	11
2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen	12
2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse	12
2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien	14
Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Islamische Religionslehre	16
3.1 Beschreibung des Bildungsganges	16
3.1.1 Stundentafeln	18
3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang	23
3.2 Die Fächer im Bildungsgang.....	29
3.2.1 Islamische Religionslehre	29
3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele.....	31
3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung	37
3.4 Lernerfolgsüberprüfung	38

Vorbemerkungen

Bildungspolitische Entwicklungen in Deutschland und Europa erfordern Transparenz und Vergleichbarkeit von Bildungsgängen sowie von studien- und berufsqualifizierenden Abschlüssen. Vor diesem Hintergrund erhalten alle Bildungspläne im Berufskolleg mit einer kompetenzbasierten Orientierung an Handlungsfeldern und zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen eine einheitliche Struktur. Die konsequente Orientierung an Handlungsfeldern unterstreicht das zentrale Ziel des Erwerbs beruflicher Handlungskompetenz und stärkt die Position des Berufskollegs als attraktives Angebot im Bildungswesen.

Die Bildungspläne für das Berufskolleg bestehen aus drei Teilen. Teil 1 stellt die jeweiligen Bildungsgänge, Teil 2 deren Ausprägung in einem Fachbereich und Teil 3 die Unterrichtsvorgaben in Fächern oder Lernfeldern dar. Die einheitliche Darstellung der Bildungsgänge folgt der Struktur des Berufskollegs.

Alle Unterrichtsvorgaben werden nach einem einheitlichen System aus Anforderungssituationen und zugehörigen kompetenzorientiert formulierten Zielen beschrieben. Das bietet die Möglichkeit, in verschiedenen Bildungsgängen erreichbare Kompetenzen transparent und vergleichbar darzustellen, unabhängig davon, ob sie in Lernfeldern oder Fächern strukturiert sind. Eine konsequente Kompetenzorientierung des Unterrichts ermöglicht einen Anschluss in Beruf, Berufsausbildung oder Studium und einen systematischen Kompetenzaufbau in den verschiedenen Bildungsgängen des Berufskollegs. Die durchlässige Gestaltung der Übergänge verbessert die Effizienz von Bildungsverläufen.

Die Teile 1 bis 3 der Bildungspläne werden immer in einem Dokument veröffentlicht. Damit wird sichergestellt, dass jede Lehrkraft umfassend informiert und für die Bildungsgangarbeit im Team vorbereitet ist.

Gemeinsame Vorgaben für alle Bildungsgänge im Berufskolleg

Bildung und Erziehung in den Bildungsgängen des Berufskollegs gründen sich auf Werte, die unter anderem im Grundgesetz, in der Landesverfassung und im Schulgesetz verankert sind. Aus diesen gemeinsamen Vorgaben ergeben sich im Einzelnen folgende übergreifende Ziele:

- Wertschätzung der Vielfalt und Verschiedenheit in der Bildung (Inklusion und Integration),
- Entfaltung und Nutzung der individuellen Chancen und Begabungen (Individuelle Förderung),
- Sensibilisierung für die Wirkungen tradiert männlicher und weiblicher Rollenprägungen und die Entwicklung alternativer Verhaltensweisen zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern (Gender Mainstreaming),
- Förderung von Gestaltungskompetenz für nachhaltige Entwicklung unter der gleichberechtigten Berücksichtigung von wirtschaftlichen, sozialen/gesellschaftlichen und ökologischen Aspekten (Nachhaltigkeit) und
- Unterstützung einer umfassenden Teilhabe an der digitalisierten Welt (Lernen im digitalen Wandel).

Das pädagogische Leitziel aller Bildungsgänge des Berufskollegs ist in der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) formuliert: „Das Berufskolleg vermittelt den Schü-

lerinnen und Schülern eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz und bereitet sie auf ein lebensbegleitendes Lernen vor. Es qualifiziert die Schülerinnen und Schüler, an zunehmend international geprägten Entwicklungen in Wirtschaft und Gesellschaft teilzunehmen und diese aktiv mitzugestalten.“

Um dieses pädagogische Leitziel zu erreichen, muss eine umfassende Handlungskompetenz systematisch entwickelt werden. Die Unterrichtsvorgaben orientieren sich in ihren Anforderungssituationen und kompetenzorientiert formulierten Zielen an der Struktur des Deutschen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (DQR)¹ und nutzen dessen Kompetenzkategorien. Die beiden Kategorien der Fachkompetenz und der personalen Kompetenz werden differenziert in Wissen und Fertigkeiten bzw. Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

Die Lehrkräfte eines Bildungsganges dokumentieren die zur Konkretisierung der Unterrichtsvorgaben entwickelten Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einer Didaktischen Jahresplanung, die nach Schuljahren gegliedert ist.

Die so realisierte Orientierung der Bildungsgänge des Berufskollegs am DQR eröffnet die Möglichkeit eines systematischen Kompetenzerwerbs, der Anschlüsse und Anrechnungen im gesamten Bildungssystem, insbesondere in Bildungsgängen des Berufskollegs, der dualen Ausbildung und im Studium erleichtert.

¹ Deutscher Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen (DQR) - verabschiedet vom Arbeitskreis Deutscher Qualifikationsrahmen (AK DQR) am 22. März 2011. <http://www.deutscherqualifikationsrahmen.de/>

Teil 1 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK

1.1 Ziele, Organisationsformen und Fachbereiche

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK ist der Erwerb umfassender Handlungskompetenzen im Rahmen eines beruflich akzentuierten sowie wissenschaftsorientierten Bildungsprozesses. Die Bildungsgänge vermitteln Kompetenzen, die das selbstständige, fachliche Planen und Arbeiten in umfassenden beruflichen Tätigkeitsfeldern bzw. entsprechenden Studiengängen ermöglichen.

Die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK, die zu beruflichen Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie zum schulischen Teil der Fachhochschulreife (FHR) führen, ermöglichen den Absolventinnen und Absolventen den Einstieg in eine qualifizierte Berufsbildung und bereiten auf ein entsprechendes Studium vor.

Die zwei- und dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die einen Berufsabschluss nach Landesrecht vermitteln, ermöglichen den Einstieg in die qualifizierte Berufstätigkeit. Darüber hinaus ermöglicht der dreijährige Bildungsgang den Erwerb der Fachhochschulreife und berechtigt zur Aufnahme eines entsprechenden Studiums. Mit der erfolgreichen Berufsabschlussprüfung wird die entsprechende Berufsbezeichnung zuerkannt („Staatlich geprüfte/Staatlich geprüfter“ mit Angabe des Berufes).

Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK werden in den Fachbereichen Agrarwirtschaft, Ernährung/Hauswirtschaft, Gestaltung, Gesundheit/Soziales, Informatik, Technik/Naturwissenschaften sowie Wirtschaft und Verwaltung des Berufskollegs angeboten.

In allen genannten Bildungsgängen sind betriebliche Praktika vorgesehen.

1.2 Zielgruppen und Perspektiven

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK sind auf Jugendliche und junge Erwachsene ausgerichtet, die die Sekundarstufe I erfolgreich abgeschlossen haben und sich aufgrund ihrer Interessen und Begabungen gezielt in einem Fachbereich für eine Berufsausübung oder für ein Studium qualifizieren wollen.

Die Qualifizierung im Hinblick auf eine berufliche Perspektive reicht dabei von dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten in den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK bis hin zur unmittelbaren Berufsfähigkeit mit einem Berufsabschluss nach Landesrecht in den Bildungsgängen der Anlage C 1 APO-BK.

In die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK wird aufgenommen, wer mindestens den mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife) oder die Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe erworben hat. Die Aufnahme in die Bildungsgänge im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften setzt zusätzlich den Nachweis der fachlichen Eignung voraus. Voraussetzung für die Aufnahme in die zweijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK, die zu einem Berufsabschluss nach Landesrecht führen, ist der Nachweis einer Hochschulzugangsberechtigung. In das zweite Jahr des dreijährigen Bildungsganges der Anlage C 1 APO-BK können Schülerinnen und Schüler aufgenommen werden, die zuvor einen Bildungsgang des gleichen Fachbereichs entweder in der Anlage B 2 bzw. B 3 APO-BK oder der Anlage C 2 APO-BK erfolgreich besucht haben.

Schülerinnen und Schüler, die ohne mittleren Schulabschluss (Fachoberschulreife), aber mit der Berechtigung zum Besuch der gymnasialen Oberstufe in die Bildungsgänge der Anlage C

APO-BK aufgenommen werden, erwerben mit der Versetzung in die Jahrgangsstufe 12 die Fachoberschulreife.

Der neben den beruflichen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten vermittelte schulische Teil der Fachhochschulreife in den zweijährigen Bildungsgängen der Anlage C 2 APO-BK ermöglicht in Verbindung mit einem einschlägigen, halbjährigen Praktikum oder einer mindestens zweijährigen, abgeschlossenen Berufsausbildung nach Bundes- oder Landesrecht oder einer mindestens zweijährigen Berufstätigkeit den Erwerb der Fachhochschulreife.

Mit dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ist unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes ein Übergang in die Jahrgangsstufe 12 des Beruflichen Gymnasiums möglich, um die Allgemeine Hochschulreife (AHR) zu erreichen.

Der Übergang in die Fachoberschule Klasse 13 (FOS 13) ist für Absolventinnen und Absolventen der dreijährigen Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 unter Beibehaltung des fachlichen Schwerpunktes möglich.

Die Abschlüsse können auf die duale Ausbildung oder auf Studiengänge angerechnet werden.

1.3 Didaktisch-methodische Leitlinien

In den Bildungsgängen der Berufsfachschule der Anlage C APO-BK wird eine umfassende berufliche, gesellschaftliche und personale Handlungskompetenz angestrebt mit der besonderen Ausprägung für

- eine qualifizierte Tätigkeit in einem Beruf des gewählten Fachbereichs oder die Bewältigung beruflicher Aufgaben in einem entsprechend geprägten Tätigkeitsbereich (berufliche Handlungsfähigkeit),
- die Aufnahme und erfolgreiche Gestaltung eines entsprechenden Studiums (Studierfähigkeit) und
- ein selbstbestimmtes und gesellschaftlich verantwortliches, demokratisches Handeln bei der Teilhabe am kulturellen, politischen und beruflichen Leben (personale, gesellschaftliche und berufliche Handlungsfähigkeit).

Das Erkennen der Vielfalt der Lernvoraussetzungen und Lerninteressen ist die Grundlage für die Realisierung von Vielfalt und Differenzierung der Lernangebote. So sollen Lernbeobachtung und Beurteilung im Abgleich von Selbst- und Fremdeinschätzung zu individuellen Zielen und Lernwegplanungen führen.

Sprache ist das grundlegende Medium schulischer, beruflicher, gesellschaftlicher und privater Kommunikation. Daher wird die Förderung der Sprachkompetenz jeder Schülerin und jedes Schülers bei allen didaktisch-methodischen Entscheidungen in den Blick genommen.

1.3.1 Wissenschaftspropädeutik

Der Unterricht in den Bildungsgängen ist wissenschaftspropädeutisch. Wissenschaft wird im Unterricht so berücksichtigt, dass die Schülerinnen und Schüler mit ihr theoretisch fundiert und anwendungsbezogen, konstruktiv und kritisch umgehen können. Wissenschaftspropädeutisch sind solche Lernprozesse, deren Inhalte und Methodik hinsichtlich ihres Ursprungs und ihrer Erklärungsansätze durch die Wissenschaften geprägt und abgesichert werden.

Im wissenschaftspropädeutischen Unterricht setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit wissenschaftlichen Verfahren und Erkenntnisweisen auseinander. Der als eine Propädeutik für wissenschaftliche Studien, Tätigkeiten in wissenschaftsbestimmten Berufen und eine bewusste Auseinandersetzung mit der Verwissenschaftlichung von Lebenswelt gestaltete Unterricht macht den Schülerinnen und Schülern wissenschaftliche Haltungen bewusst und übt diese ein. Darüber hinaus werden die erkenntnisleitenden Interessen, die gesellschaftlichen Voraussetzungen und die Implikationen und Konsequenzen wissenschaftlicher Forschung berücksichtigt.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Lage versetzt, ausgehend von beruflichen Kontexten selbstständig Aufgaben und im Unterricht aufgeworfene Probleme zu bewältigen, die ein gesteigertes Maß an methodischer Reflexion voraussetzen. Sie können sich immer wieder auch eigenständig Ziele setzen und sich in ihrer Lerngruppe zielgerichtet über methodische und organisatorische Abläufe verständigen. Weiterhin entwickeln die Schülerinnen und Schüler durch geeignete Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements die Fähigkeit, die eigene Vorgehensweise kritisch zu hinterfragen und gegebenenfalls Alternativen aufzuzeigen. In diesem Zusammenhang nehmen das selbstständige Arbeiten, die eigenständige Formulierung von Problemstellungen, die Erfassung von Komplexität, die Wahl der Arbeitsmethoden und die Auswahl und gezielte Verwendung von Techniken zur Informationsbeschaffung eine zentrale Rolle ein.

1.3.2 Berufliche Qualifizierung

Lernen erfolgt unter einer beruflichen Perspektive, indem sich die Schülerinnen und Schüler mit beruflichen Handlungszusammenhängen im gewählten Fachbereich auseinandersetzen. Wichtige Bestandteile sind daher die schulisch begleiteten Betriebspraktika, die Fachpraxis und die berufsqualifizierenden Elemente der Fächer des Bildungsganges.

Praktika dienen der Ergänzung des Unterrichts und werden als vielfältige Impulsgeber zur Vernetzung von Theorie und Praxis genutzt. Sie verfolgen die Ziele, auf das Berufsleben vorzubereiten, die Berufswahlentscheidung abzusichern und eine Orientierung für ein mögliches Studium zu bieten. In den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK vermitteln sie darüber hinaus ein verstärktes Praxisverständnis. Während ihres Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler durch Anschauung und eigene Mitarbeit Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten über Arbeits- und Geschäftsprozesse des jeweiligen Fachbereichs erwerben sowie Einblicke in die Zusammenhänge betrieblicher bzw. beruflicher Praxis gewinnen. Dabei sollen sie berufs- und fachbezogene Frage- und Problemstellungen zum Teil auch selbstständig bearbeiten. Darüber hinaus sollen sie sich die sozialen und kommunikativen Situationen im Berufsalltag erschließen. Ein im Bildungsgang abgestimmter und mehrere Fächer einbeziehender Arbeits-, Beobachtungs- oder Evaluationsauftrag dient der vor- und nachbereitenden Einbindung individueller Praktikumserfahrungen in den Unterricht verschiedener Fächer.

Die Zusammenhänge von beruflicher Orientierung und Wissenschaftspropädeutik werden den Schülerinnen und Schülern durch eine didaktische Gestaltung vermittelt, die dadurch gekennzeichnet ist, dass Berufspropädeutik und Wissenschaftspropädeutik gleichberechtigt nebeneinander stehen und die didaktischen Eckpfeiler der Bildungsgänge bilden.

Bildung entsteht sowohl im Aufbau berufsrelevanten Wissens und Könnens, als auch im reflektierten Verständnis von Zusammenhängen beruflicher Praxis, Technik, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Kultur, sodass Spielräume für individuelle Handlungsmöglichkeiten eröffnet werden.

1.3.3 Didaktische Jahresplanung

Die Umsetzung von kompetenzorientierten Bildungsplänen erfordert eine inhaltliche, methodische, organisatorische und zeitliche Planung und Dokumentation von Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements. Zur Unterstützung dieser Planungs- und Dokumentationsprozesse dient die Didaktische Jahresplanung, die sich über die gesamte Dauer des Bildungsganges erstreckt.

Der Unterricht in den Bildungsgängen der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist nach Fächern organisiert, die in einen berufsbezogenen Lernbereich, einen berufsübergreifenden Lernbereich und einen Differenzierungsbereich unterteilt sind. Die Fächer leisten einzeln und übergreifend Beiträge zur Entwicklung von umfassender Handlungskompetenz, die zur Bewältigung von Anforderungssituationen in den Handlungsfeldern mit ihren Arbeits- und Geschäftsprozessen erforderlich ist. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler zur Bewältigung von beruflichen sowie privat und gesellschaftlich bedeutsamen Situationen befähigt. Voraussetzung hierfür ist, dass im Unterricht bereits erworbene Kompetenzen systematisch aufgegriffen werden und die Planung fächerübergreifende Komponenten aufweist.

Die Didaktische Jahresplanung muss dazu je nach Bildungsgang Zielsetzungen (berufliche Bildung, Wissenschaftspropädeutik) unterschiedlich fokussieren. Hinweise zur Ausgestaltung einer Didaktischen Jahresplanung, insbesondere zur Entwicklung, Abfolge und Dokumentation fachbezogener und fächerübergreifender Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements sind auf der Website www.berufsbildung.nrw.de verfügbar.

Teil 2 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften

2.1 Fachbereichsspezifische Ziele

Ziel der Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK ist die Erlangung beruflicher Handlungskompetenz, damit verbunden die Vermittlung von fachtheoretischem Wissen und eines breiten Spektrums kognitiver und praktischer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten. Hierzu gehört auch die selbstständige Planung und Bearbeitung fachlicher Aufgabenstellungen in einem umfassenden, sich verändernden Lernbereich oder beruflichen Tätigkeitsfeld.

Der Unterricht im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften versetzt die Absolventinnen und Absolventen in die Lage, technische und naturwissenschaftliche Projekte zu analysieren, zu planen, durchzuführen und zu reflektieren. Mit der Ausrichtung an berufsrelevanten Aufgaben, bei denen formale und inhaltliche Aspekte technisch-naturwissenschaftlicher Verfahrensweisen ineinander greifen, werden berufliche Kompetenzen vermittelt, die auch zu einer humanen und verantwortungsvollen Mitgestaltung unserer Umwelt befähigen. Darüber hinaus wird der Vermittlung von Studierfähigkeit Rechnung getragen und die Bildungsgänge werden an wissenschaftspropädeutischen Gesichtspunkten ausgerichtet.

Technik und Naturwissenschaften sind im Kontext von Energieverbrauch, Umweltschutz und verbesserten Arbeitsbedingungen einem Prozess stetig fortschreitender Automatisierung, sich weiter entwickelnder Informationstechnik und kurzen Innovationszyklen unterworfen. Dies spiegelt sich besonders in der kontinuierlichen Förderung des Umgangs mit digitalen Systemen, projektbezogener Kooperationsformen, international ausgerichteter Handlungs- und Denkstrukturen sowie in der sukzessiven Berücksichtigung von Aspekten des Datenschutzes und der Datensicherheit wider.

Der Unterricht ist gekennzeichnet durch die Symbiose aus systematischer Analyse technisch-naturwissenschaftlicher Problemstellungen, Ideenfindung und Konzeption von Lösungsansätzen, produktionstechnischer Realisation und kritischer Reflexion. Die fächerübergreifende Verzahnung und Kooperation sind unabdingbar. Fachpraktische Inhalte sind integrativer Bestandteil der Profulfächer, in denen die Basis für eine Professionalisierung der Absolventinnen und Absolventen gelegt wird.

2.2 Die Bildungsgänge im Fachbereich

Die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 1 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften vermitteln einen Berufsabschluss nach Landesrecht. Der dreijährige Bildungsgang der Anlage C 1 APO-BK führt darüber hinaus zur Fachhochschulreife.

Der Bildungsgang der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK vermittelt berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie den schulischen Teil der Fachhochschulreife und bereitet auf eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaft oder auf ein Studium vor.

2.3 Fachbereichsspezifische Kompetenzerwartungen

Die Schülerinnen und Schüler lösen technische oder naturwissenschaftliche Aufgaben- und Problemstellungen zunehmend selbstständig. Sie verfügen sukzessive über ein umfassendes Repertoire an Verfahren und Methoden zur Problemlösung, wählen geeignete aus und wenden sie an. Die Schülerinnen und Schüler beurteilen ihre Arbeitsergebnisse vor dem Hintergrund der Ausgangssituation und der Rahmenbedingungen und leiten daraus Konsequenzen für zukünftige vergleichbare Problemstellungen ab. Sie arbeiten ergebnisorientiert, eigenständig und/oder im Team. Dazu stimmen sie den Arbeitsprozess inhaltlich und organisatorisch ab. Innerhalb einer Teamarbeit stellen sie ihre Kompetenzen zielführend und unterstützend in den Dienst des Teams und nehmen Anregungen und Kritik anderer Teammitglieder auf. Die Schülerinnen und Schüler erwerben die Kompetenz, sich selbst Ziele in Lern- oder Arbeitszusammenhängen zu setzen und diese konsequent zu verfolgen.

Kompetenzerwartungen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind:

- Beherrschung von Informations- und Kommunikationsprozessen sowie unterstützender Hard- und Software,
- Konzeption und Gestaltung von Produkten im technischen Schwerpunkt,
- Berücksichtigung von Veränderungen in Arbeitsabläufen durch Digitalisierung und Vernetzung,
- Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses,
- Wartung und Pflege von (digitalen) Systemen,
- Ressourcenschutz und -nutzung,
- Analyse, Entwicklung, Verwendung und Anwendung von technischen Objekten und Werkstoffen, technischen Arbeitsverfahren, technologischen Produktions- und Verfahrensprozesse sowie technischen und naturwissenschaftlichen Mess- und Analyseverfahren sowie
- Prüfen und Messen im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Die Schülerinnen und Schüler erwerben Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten zur Bewältigung zusammenhängender Prozesse in zeitgemäßen analogen und digitalen Systemen.

2.4 Fachbereichsspezifische Handlungsfelder und Arbeits- und Geschäftsprozesse

Die Handlungsfelder beschreiben zusammengehörige Arbeits- und Geschäftsprozesse im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften. Sie sind mehrdimensional, indem berufliche, gesellschaftliche und individuelle Problemstellungen miteinander verknüpft und Perspektivwechsel zugelassen werden sowie berufliche Praxis exemplarisch abgebildet wird.

Die für die Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C APO-BK in diesem Fachbereich relevanten Handlungsfelder sowie Arbeits- und Geschäftsprozesse sind der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

	Bildungsgänge Anlage C
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management Arbeits- und Geschäftsprozesse (AGP)	
Unternehmensgründung	x
Personalmanagement	x
Materialwirtschaft	x
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	x
Informations- und Kommunikationsprozesse	x
Marketingstrategien und -aktivitäten	x
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	x
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	x
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung AGP	
Kundengerechte Information und Beratung	x
Planung	x
Konzeption und Gestaltung	x
Kalkulation	x
Entwurf	x
Überprüfung	x
Technische Dokumentation	x
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme AGP	
Arbeitsvorbereitung	x
Erstellung	x
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	x
Inbetriebnahme	x
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	x
Analyse und Prüfung von Stoffen	x
Prozess- und Produktdokumentation	x
Handlungsfeld 4: Instandhaltung AGP	
Wartung/Pflege	x
Inspektion/Zustandsaufnahme	x
Instandsetzung	x
Verbesserung	x
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement AGP	
Umweltmanagementsysteme	x
Ressourcenschutz und -nutzung	x
Abfallentsorgung	x

	Bildungsgänge Anlage C
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement AGP	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	x
Sicherstellung der Prozessqualität	x
Prüfen und Messen	x
Reklamationsmanagement	x

2.5 Didaktisch-methodische Leitlinien

Die im Folgenden skizzierten didaktisch-methodischen Leitlinien sind in besonderer Weise geeignet, den Spezifika des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften Rechnung zu tragen und können den Bildungsgangkonferenzen bei der konkreten Gestaltung geeigneter Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements als Orientierung dienen.

Verzahnung von Theorie und Praxis

Die Arbeit im Bildungsgang ist durch eine Verzahnung von Theorie und Praxis in allen Fächern gekennzeichnet. Der fachpraktische Unterricht ist integrativer Bestandteil der Profulfächer des Bildungsganges. Informations- und Kommunikationstechnologien sind in alle Fächer einzubinden.

Mehrdimensionalität der Aufgabenstellungen

Technische Aufgabenstellungen erfordern bei der Lösung das Berücksichtigen und Abwägen verschiedener Aspekte wie Machbarkeit, Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Sicherheit, die beispielsweise aus technischen, ökonomischen oder ökologischen Rahmenbedingungen resultieren.

Technische Anforderungssituationen beinhalten dabei auch nicht technische Anforderungen u. a. aus ökonomischer, ergonomischer, ökologischer oder ethischer Perspektive, die bei der Entstehung oder Verwendung von Sachsystemen zu berücksichtigen sind. Wesentliche Aspekte in diesem Zusammenhang sind Folgenabschätzung und Nachhaltigkeit.

Im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften sind typische Methoden und Verfahren kennzeichnend, auf die im Unterricht für technische Problemlösungen immer wieder zurückgegriffen wird. Hierzu zählen insbesondere

- Messung,
- Experiment,
- Modellbildung,
- Simulation sowie
- Dokumentation und Reflexion von Untersuchungsergebnissen.

Eine Orientierung an diesen Methoden und Verfahren gewährleistet die Planung und Realisierung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgaben unter Beachtung des Fachbereichsbezuges und fördert die Entwicklung beruflicher Handlungskompetenz. Ferner ergeben sich aus dieser Vorgehensweise offene und selbstgesteuerte Lernstrukturen, die zusätzliche berufsrelevante Funktionen wie Sozialkompetenz, Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an wechselnde techni-

sche und naturwissenschaftliche Rahmenbedingungen unterstützen. Teil des Qualifikationserwerbes ist die Vermittlung von Techniken zur Qualitätssicherung, die den gesamten Prozess begleitet und dadurch integrierter Bestandteil aller Aufgabenfelder ist.

Anbindung an konkrete berufliche Handlungssituationen

Die für die Gestaltung der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements grundlegenden Anforderungssituationen und Ziele basieren auf konkreten beruflichen, gesellschaftlichen und privaten Handlungssituationen. Vollständige Handlungen, beispielsweise unterteilt in Analyse, Entwicklung, Umsetzung, Kontrolle und Bewertung stellen didaktisch wertvolle Arbeitsprozesse dar. Die Anbindung wird durch die Praxiselemente in der Schule und durch betriebliche Praktika zusätzlich verstärkt und gesichert. Betriebspraktika vermitteln Einblicke, Kenntnisse und Erfahrungen über den Aufbau und die Funktion betrieblicher Organisationen, die Gestaltung einzelner Arbeitsprozesse und die persönlichen, gesellschaftlichen und ethischen Konsequenzen beruflicher Handlungen. Sie sind in die kontinuierliche Arbeit im Bildungsgang eingeordnet und im Unterricht vor- und nachzubereiten. Dabei wird die Vielfalt beruflicher Tätigkeitsbereiche und menschlicher Herausforderungen berücksichtigt.

Selbstorganisiertes Lernen

Das Erlernen von Methoden des selbstorganisierten Lernens und Wissenserwerbs ist wesentlicher Bestandteil des Kompetenzerwerbs in den Bildungsgängen der Anlage C APO-BK. Entsprechend werden die Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements so konzipiert, dass eine zunehmende Selbststeuerung des Lernprozesses durch die Schülerinnen und Schüler ermöglicht wird. Dazu zählt insbesondere der Einsatz von Instrumenten zur Selbsteinschätzung und Bewertung der eigenen Lern- und Arbeitsprozesse.

Arbeiten im Team

Die Kommunikation und Arbeit im Team im Rahmen von beruflichen Tätigkeitsbereichen ist kontinuierlich fächerübergreifend einzuüben, zu optimieren und zu reflektieren.

Teil 3 Bildungsgänge der Berufsfachschule Anlage C 2 APO-BK im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften – Islamische Religionslehre

3.1 Beschreibung des Bildungsganges

Die Absolventinnen und Absolventen schließen den Bildungsgang mit dem Erwerb beruflicher Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und dem schulischen Teil der Fachhochschulreife ab. Sie verfügen über Kompetenzen, die es ihnen insbesondere ermöglichen, eine qualifizierte Berufsbildung in Berufen des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften aufzunehmen oder nach dem Erwerb der Fachhochschulreife ein entsprechendes Studium zu bewältigen.

Im Rahmen der Förderung einer umfassenden personalen, gesellschaftlichen und beruflichen Handlungskompetenz orientiert sich der Unterricht in diesem Bildungsgang an komplexen, lebens- und berufsnahen, ganzheitlich zu betrachtenden Situationen. Hinsichtlich der Qualifikationsanforderungen der beruflichen Praxis richtet sich der Bildungsgang dabei an den in Teil 2 ausgewiesenen beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften mit den zugehörigen Arbeits- und Geschäftsprozessen aus.

Handlungs- und problemorientiertes Lernen wird in der Regel durch Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in der Schule und durch außerschulische Praktika unterstützt. Dies erleichtert die Anschauung, fördert die inhaltliche Auseinandersetzung und bietet einen Fundus an konkreten betrieblichen Situationen, mit denen sich Schülerinnen und Schüler identifizieren können. Hierbei unterstützen die Anforderungssituationen und Ziele der Bildungspläne.

Eine Spiegelung der in den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements erworbenen Erkenntnisse an der betrieblichen Realität wird durch Praktika und Betriebserkundungen hergestellt.

Die Bildungsgänge sind in drei Lernbereiche gegliedert: den berufsbezogenen Lernbereich, den berufsübergreifenden Lernbereich und den Differenzierungsbereich.

Im Mittelpunkt des berufsbezogenen Lernbereiches stehen technisch-naturwissenschaftliche Überlegungen und Abläufe sowie das zielorientierte, planvolle und rationale Handeln von Menschen in Berufen des Fachbereichs. Hierbei sollen aktuelle Entwicklungen/Innovationen aufgegriffen werden. Technische Prozesse und Entscheidungen werden erarbeitet und dokumentiert sowie mit Hilfe zeitgemäßer Kommunikations- und Informationstechnologien abgebildet und ausgewertet.

Zur Bewältigung beruflicher und privater Situationen benötigen die Schülerinnen und Schüler kommunikative sowie interkulturelle Kompetenzen im mündlichen und schriftlichen Gebrauch der deutschen Sprache und der Fremdsprache.

Zur Lösung technisch-naturwissenschaftlicher Aufgabenstellungen sind mathematische Modelle und Instrumente erforderlich und werden vertiefend angewendet. Im Unterricht des naturwissenschaftlichen Faches erworbene methodische Fertigkeiten ermöglichen den Schülerinnen und Schülern, naturwissenschaftliche Fragestellungen zu erkennen, diese mit Experimenten und anderen Methoden hypothesengeleitet zu untersuchen und Ergebnisse zu verallgemeinern. Im fachübergreifenden Zusammenhang erschließt sich den Schülerinnen und Schülern die Technik als Anwendung der Naturwissenschaften. Die Schülerinnen und Schüler sind im Fach Wirtschaftslehre zunehmend fähig und bereit, wirtschaftliche Strukturen, Prozesse und Entscheidungen im Kontext sozialökonomischer Zusammenhänge zu analysieren, sich im Span-

nungsfeld von unternehmerischen Zielsetzungen und gesellschaftlichen Erwartungen eine begründete Meinung zu wirtschaftlichen Problemstellungen zu bilden und vor diesem Hintergrund reflektierte Entscheidungen zu treffen.

Im berufsübergreifenden Lernbereich leisten die Fächer Deutsch/Kommunikation, Religionslehre, Politik/Gesellschaftslehre sowie Sport/Gesundheitsförderung ihren spezifischen Beitrag zur Kompetenzentwicklung und Identitätsbildung. Die Schülerinnen und Schüler werden in berufs- und alltagsbezogenen Sprach- und Kommunikationskompetenzen gefördert sowie dafür sensibilisiert, ethische, religiöse und politische Aspekte bei einem verantwortungsvollen Beurteilen und Handeln in Arbeitswelt und Gesellschaft zu berücksichtigen. Zudem wird die Kompetenz gefördert, spezifische, physische und psychische Belastungen in Beruf und Alltag auszugleichen und sich sozial reflektiert zu verhalten. Der Unterricht im Fach Sport/Gesundheitsförderung fördert Kompetenzen im Sinne des salutogenetischen Ansatzes.

Im Differenzierungsbereich erhalten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit, Zusatz- oder Förderangebote wahrzunehmen. Dabei können die individuellen Entwicklungspotenziale und Interessen der Jugendlichen sowie die spezifischen Anforderungen des regionalen Ausbildungsmarktes und regionaler Studienangebote berücksichtigt werden.

Das Praktikum vermittelt Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten sowie Erfahrungen über den Aufbau einer betrieblichen Organisation sowie über Arbeits- und Geschäftsprozesse der Unternehmung. Die Schülerinnen und Schüler erkennen und erfahren Sozialstrukturen, sie führen praktische Tätigkeiten durch und erleben die psychisch-physischen Belastungssituationen im Arbeitsalltag.

3.1.1 Stundentafeln

Anlage C 2 APO-BK

Stundentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Informations- und Kommunikationstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>IT-Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>System- und Anwendungssoftware</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profulfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profulfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profulfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Energie-/Automatisierungstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsganges</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Elektrotechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profulfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profulfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profulfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Bautechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Technische Kommunikation</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Holztechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Holztechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Technische Kommunikation</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

Studentafel zweijährige Bildungsgänge der Berufsfachschule Fachbereich: Technik/Naturwissenschaft Fachlicher Schwerpunkt: Metalltechnik berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und schulischer Teil der Fachhochschulreife Profilbildung: <i>Maschinen-/Automatisierungstechnik</i>		
Lernbereiche/Fächer	Jahresstunden Klasse 11	Jahresstunden Klasse 12
Berufsbezogener Lernbereich		
<i>Profilfächer des Bildungsgangs</i>	<i>[440 – 560]</i>	<i>[440 – 560]</i>
<i>Maschinenbautechnik/Systemtechnik</i>	<i>240 – 320</i>	<i>240 – 320</i>
<i>Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik</i>	<i>200 – 240</i>	<i>200 – 240</i>
Mathematik	120	120
Physik, Chemie oder Biologie ¹	0 – 80	0 – 80
Wirtschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Englisch	120	120
Zweite Fremdsprache	0/120	0/120
Praktika		
Berufsübergreifender Lernbereich		
Deutsch/Kommunikation	120	120
Religionslehre ²	80	80
Sport/Gesundheitsförderung	40 – 80	40 – 80
Politik/Gesellschaftslehre	40 – 80	40 – 80
Differenzierungsbereich		
	120 – 320	120 – 320
Gesamtstundenzahl	1360	1360

Fachhochschulreifeprüfung:

Schriftliche Prüfungsfächer

1. Ein Profilfach³
2. Deutsch/Kommunikation
3. Mathematik
4. Englisch

¹ Physik, Chemie oder Biologie ist im Umfang von 80 Stunden in der Jahrgangsstufe 11 oder 12 zu unterrichten, wenn kein Profilfach dem technisch-naturwissenschaftlichen Bereich zugeordnet ist.

² Für Schülerinnen und Schüler, die nicht an einem konfessionellen Religionsunterricht teilnehmen, wird bei Vorliegen der personellen und sächlichen Voraussetzungen das Fach Praktische Philosophie eingerichtet.

³ Zu Beginn des letzten Ausbildungsjahres legt die Bildungsgangkonferenz ein Profilfach als erstes Fach der Fachhochschulreifeprüfung fest.

3.1.2 Darstellung von Anknüpfungsmöglichkeiten im Bildungsgang

Die folgende Gesamtmatrix gibt einen Überblick über Anknüpfungsmöglichkeiten der in den Bildungsplänen der Fächer beschriebenen Anforderungssituationen zu den relevanten Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften und den daraus abgeleiteten Arbeits- und Geschäftsprozessen.

Die Ziffern in der Gesamtmatrix entsprechen denen der Anforderungssituationen in den Bildungsplänen. Vertikal sind sie einem Fach und horizontal einem Arbeits- und Geschäftsprozess zugeordnet.

Über die für den Bildungsgang relevanten Arbeits- und Geschäftsprozesse sind Anknüpfungen der Fächer untereinander möglich.

Die Gesamtmatrix kann somit als Arbeitsgrundlage für die Bildungsgangkonferenz genutzt werden, um eine Didaktische Jahresplanung zu erstellen.

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen																		
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK																		
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik – Informations- und Kommunikationstechnik																		
	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne															
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre	
	IT-Systemtechnik	System- und Anwendungssoftware																
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																		
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6		1, 7	6	3,6	1,2,4,7	
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	2, 5, 6	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4	
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	6		3		6	
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5		6				3,5	
Informations- und Kommunikationsprozesse		1,1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 2	1, 2, 3, 5, 8	1, 4	6	1,2,3,5,7	
Marketingstrategien und -aktivitäten		1,1	1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2		2, 6	3	1,5	
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen		1,1	1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 4	1, 5	1, 4		1,5,7	
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹		1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 5		1, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3	
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																		
Kundengerechte Information und Beratung			1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	2	1, 2, 4, 6	1	1	1,2,3,4	
Planung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		4		6	6	2,3	
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	1, 4	2, 5	2, 3, 6, 5	3	2,3	
Kalkulation	2.1		2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5							
Entwurf	2.2	2.1, 2.2	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5		4	5		3		
Überprüfung		2.1, 2.2	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5					1	6	
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.2	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3					6	
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																		
Arbeitsvorbereitung			1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2				5	1,2,4,6	
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5		6	2, 3, 5		2	2,6	
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses			1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5						2,5,6	
Inbetriebnahme	3.1, 3.2	3.1, 3.2						3,4,5		3,4	3, 5							
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2	6	3		4	6	
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1, 3.2	3.1	1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3			6	4	6	
Prozess- und Produktdokumentation	3.2	3.1	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3		2			5,6	
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																		
Wartung/Pflege	4.1	4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			7	6		2,6	
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6		6		6	
Instandsetzung	4.1			1 – 5		3		3,4,5,6			5				6			
Verbesserung		4.1	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3		3, 4, 5	6		2,5	
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																		
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	5, 6	7	3	1	6,7	
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		5, 6	2, 7	3, 5	2	3,6,7	
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		6	7	3		3,6,7	
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																		
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	6.1, 6.2	6.1	1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3	6	5, 6			5	
Sicherstellung der Prozessqualität		6.1	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5		6	5, 6		5	1,2,5,6	
Prüfen und Messen	6.1, 6.2	6.1	1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5					1,5	6	
Reklamationsmanagement	6.2		1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7	6	4, 8			5	

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Elektrotechnik – Energie-/Automatisierungstechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne														
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Elektrotechnik/Systemtechnik	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik															
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																	
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6		1, 7	6	3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	2, 5, 6	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	6			3	6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5		6				3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse			1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1–7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 2	1, 2, 3, 5, 8	1, 4,	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2		2, 6	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 4	1, 5	1, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹	1.1	1, 2, 3	1–5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 5		1, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																	
Kundengerechte Information und Beratung	2.1, 2.2	2.2	1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	2	1, 2, 4, 6	1	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2	2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		4		6	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2, 2.3	5, 6, 7	1–5				3,4,5	5		3, 5	5	1, 4	2, 5	2, 3, 6, 5	3	2,3
Kalkulation	2.1		2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5						
Entwurf	2.1	2.2	1, 6	1–5	1, 5			3,4,5			3, 5		4	5		3	
Überprüfung	2.2	2.1, 2.3	1, 3	1–5				3,4,5,6			3, 5					1	6
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 2, 5, 6	1–5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3					6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																	
Arbeitsvorbereitung			1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2				5	1,2,4,6
Erstellung	3.1	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5		6	2, 3, 5		2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.2	3.1	1, 3, 4	1–5	1, 5		3	3,4,5			3, 5						2,5,6
Inbetriebnahme		3.1						3,4,5		3,4	3, 5						
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.3	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1–5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2	6	3		4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen		3.1, 3.2	1,2,3,4,5,7	1–5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3			6	4	6
Prozess- und Produktdokumentation	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	1, 3, 4, 6	1–5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3		2			5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																	
Wartung/Pflege	4.1		1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			7	6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1–5		3		3,4,5,6			5		6		6		6
Instandsetzung	4.1	4.1		1–5		3		3,4,5,6			5				6		
Verbesserung	4.1	4.1	3	1–5		3		3,4,5,6			5	1,2,3		3, 4, 5	6		2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																	
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	5, 6	7	3	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1	5.1	1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		5, 6	2, 7	3, 5	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1	5.1	1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		6	7	3		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität		6.1	1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3	6	5, 6			5
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1	6.1	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5		6	5, 6		5	1,2,5,6
Prüfen und Messen	6.1	6.1	1, 3, 4, 5	1–5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5					1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7	6	4, 8			5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik – Bautechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne														
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Baukonstruktionstechnik/Systemtechnik	Technische Kommunikation															
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																	
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6		1, 7	6	3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	2, 5, 6	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft	1.2 ¹		1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	6		3		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen	1.2	1.1	2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5		6				3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse		1.1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 2	1, 2, 3, 5, 8	1, 4	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2		2, 6	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen			1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 4	1, 5	1, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1, 1.2	1.1	1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 5		1, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																	
Kundengerechte Information und Beratung	2.1,	2.3	1, 3				4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	2	1, 2, 4, 6	1	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2, 2.3, 2.4	2.4, 2.5	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5		4		6	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2, 2.3	2.1, 2.4	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	1, 4	2, 5	2, 3, 6, 5	3	2,3
Kalkulation	2.3, 2.4	2.1, 2.3, 2.4, 2.5,	2, 3, 4, 5				2, 3, 4	3,4,5			3, 5						
Entwurf	2.3	2.1, 2.3, 2.4, 2.6	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5		4	5		3	
Überprüfung	2.1, 2.3, 2.4	2.4	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5					1	6
Technische Dokumentation		2.1, 2.2, 2.3, 2.4, 2.5, 2.6	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3					6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																	
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2	3.1,	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2				5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.2			1, 5			3,4,5			3, 5		6	2, 3, 5		2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.2	3.1	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5						2,5,6
Inbetriebnahme		3.2						3,4,5		3,4	3, 5						
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1		3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2	6	3		4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1		1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3			6	4	6
Prozess- und Produktdokumentation		3.1, 3.2	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3		2			5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																	
Wartung/Pflege		4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			7	6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6		6		6
Instandsetzung	4.1			1 – 5		3		3,4,5,6			5				6		
Verbesserung	4.1		3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3		3, 4, 5	6		2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																	
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	5, 6	7	3	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1, 5.2	5.1	1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		5, 6	2, 7	3, 5	2	3,6,7
Abfallentsorgung			1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		6	7	3		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	6.1		1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3	6	5, 6			5
Sicherstellung der Prozessqualität	6.1		1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5		6	5, 6		5	1,2,5,6
Prüfen und Messen	6.1		1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5					1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7	6	4, 8			5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Bau- und Holztechnik – Holztechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne														
	Profilfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Holztechnik	Technische Kommunikation															
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																	
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6		1, 7	6	3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	2, 5, 6	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3, 4	1,2,3,6	6		3		6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5	6					3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse	2.3	1.1	1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 2	1, 2, 3, 5, 8	1, 4,	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2	2, 6	3		1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen	2.2		1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 4	1, 5	1, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1 ¹ , 5.1		1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 5		1, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																	
Kundengerechte Information und Beratung	2.2, 2.3	2.2, 2.3	1, 3			4		3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	2	1, 2, 4, 6	1	1	1,2,3,4
Planung	2.1, 2.2, 2.3	2.1	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5	4	4	6	6	6	2,3
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2, 2.3	2.1	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	1, 4	2, 5	2, 3, 6, 5	3	2,3
Kalkulation	2.1	2.2	2, 3, 4, 5			2, 3, 4	3,4,5				3, 5						
Entwurf	2.2	2.1, 2.2, 2.3	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5		4	5		3	
Überprüfung			1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5					1	6
Technische Dokumentation		2.1, 2.2, 2.3	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3					6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																	
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2, 3.3	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2				5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2, 3.3			1, 5			3,4,5			3, 5		6	2, 3, 5		2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	1, 3, 4	1 – 5	1, 5		3	3,4,5			3, 5						2,5,6
Inbetriebnahme	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2						3,4,5		3,4	3, 5						
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2, 3.3	3.1, 3.2	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2	6	3		4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen			1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3			6	4	6
Prozess- und Produktdokumentation		3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3		2			5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																	
Wartung/Pflege			1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			7	6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1, 4.2	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6		6		6
Instandsetzung	4.1, 4.2	4.1, 4.2		1 – 5		3		3,4,5,6			5				6		
Verbesserung	4.1, 4.2	4.1, 4.2	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3		3, 4, 5	6		2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																	
Umweltmanagementsysteme	5.1		1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	5, 6	7	3	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		5, 6	2, 7	3, 5	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		6	7	3		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität	2.3		1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3	6	5, 6			5
Sicherstellung der Prozessqualität	3.1		1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5		6	5, 6		5	1,2,5,6
Prüfen und Messen	3.2		1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5					1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7	6	4, 8			5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

Gesamtmatrix: Anknüpfungsmöglichkeiten der Fächer zu relevanten Arbeits- und Geschäftsprozessen
Bildungsgang: Zweijährige Berufsfachschule der Anlage C 2 APO-BK
Fachbereich: Technik/Naturwissenschaften – Fachlicher Schwerpunkt: Metalltechnik – Maschinen-/Automatisierungstechnik

	bildungsgangbezogene Bildungspläne		fachbereichsbezogene Bildungspläne														
	Profillfächer		Mathematik	Physik	Chemie	Biologie	Wirtschaftslehre	Englisch	Französisch (fortgef.)	Französisch (neu)	Spanisch (neu)	Deutsch/Kommunikation	Evangelische Religionslehre	Islamische Religionslehre	Katholische Religionslehre	Sport/Gesundheitsförderung	Politik/Gesellschaftslehre
	Maschinenbautechnik/Systemtechnik	Mess-, Steuerungs- und Regeltechnik															
Handlungsfeld 1: Betriebliches Management																	
Unternehmensgründung			1, 2, 3			2, 3	1, 6, 7	2,4,5	1, 2, 5	1,2,3,4,5	1, 4, 5	1,2,3,6		1, 7	6	3,6	1,2,4,7
Personalmanagement			1, 3, 4, 5			1, 4	5	1,4,5,6	1, 3, 7	3,4,5	4	1,2,3,6	2, 5, 6	1, 3, 4, 6, 7	1, 2, 4, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3,4
Materialwirtschaft			1, 3, 4, 5			3	2	3,4,5,6		3,4	3,4	1,2,3,6	6				6
Steuerung und Kontrolle von Geschäftsprozessen			2, 3			4	3, 2	2,3,4,5,6		4	4, 5		6				3,5
Informations- und Kommunikationsprozesse	1.2 ¹		1, 3			3, 4		2,3,4,5,6	1 – 7	3,4	1, 4, 5	1,2,3,6,7	1, 2	1, 2, 3, 5, 8	1, 4	6	1,2,3,5,7
Marketingstrategien und -aktivitäten			1,2,3,5,7			3	4	2,3,4,5,6	4, 6	3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2		2, 6	3	1,5
Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen		2,2, 3,3	1, 4, 5			3	4	2,3,4,5,6	4, 5, 6	2,3	1, 4, 5	1,2,3,5,6	2, 4	1, 5	1, 4		1,5,7
Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung	1.1, 3.1, 3.2	3.2	1, 2, 3	1 – 5	1, 2, 5	1, 4	1	2,3,4,5,6	5		3	1,2,6	1, 5		1, 6	1,2,3,4,5,6	1,2,3
Handlungsfeld 2: Produktentwicklung und Gestaltung																	
Kundengerechte Information und Beratung	2.1, 2.2		1, 3			4	3,4,5	5, 6	2,3	5	1,2,3,6,7	2	1, 2, 4, 6	1	1	1,2,3,4	
Planung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1,4,5,6,7		1, 5	4		3,4,5			3, 5	4		6	6	2,3	
Konzeption und Gestaltung	2.1, 2.2	2.1, 2.2	5, 6, 7	1 – 5				3,4,5	5		3, 5	5	1, 4	2, 5	2, 3, 6, 5	3	2,3
Kalkulation	2.1, 2.2		2, 3, 4, 5			2, 3, 4	3,4,5				3, 5						
Entwurf	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5			3, 5		4	5		3	
Überprüfung	2.2	2.1, 2.2	1, 3	1 – 5				3,4,5,6			3, 5					1	6
Technische Dokumentation	2.1, 2.2	2.1, 2.2	1, 2, 5, 6	1 – 5	1, 5			3,4,5	5, 6	3	3, 5	2,3					6
Handlungsfeld 3: Produktion und Produktionssysteme																	
Arbeitsvorbereitung	3.1, 3.2	3.1, 3.3	1, 3		1, 2, 5	3, 4		3,4,5		4	3, 5	1,2				5	1,2,4,6
Erstellung	3.1, 3.2	3.1, 3.3			1, 5			3,4,5			3, 5		6	2, 3, 5		2	2,6
Steuerung und Kontrolle des Produktionsprozesses	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4	1 – 5	1, 5	3		3,4,5			3, 5						2,5,6
Inbetriebnahme	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3						3,4,5		3,4	3, 5						
Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	3, 4, 5, 6	1 – 5		3	3	3,4,5	5	3	3, 5	2	6	3		4	6
Analyse und Prüfung von Stoffen	3.1, 3.2		1,2,3,4,5,7	1 – 5	2	3		3,4,5			3, 5	2,3			6	4	6
Prozess- und Produktdokumentation	3.1, 3.2	3.1, 3.2, 3.3	1, 3, 4, 6	1 – 5	1,2,3,4,5	4		3,4,5	5, 6	3,4	3, 4, 5	2,3		2			5,6
Handlungsfeld 4: Instandhaltung																	
Wartung/Pflege	4.1, 4.2	4.1	1, 2, 3		4	3		3,4,5,6			5			7	6		2,6
Inspektion/Zustandsaufnahme	4.1, 4.2	4.1	1, 4	1 – 5		3		3,4,5,6			5		6		6		6
Instandsetzung	4.1, 4.2	4.1		1 – 5		3		3,4,5,6			5				6		
Verbesserung	4.2	4.1	3	1 – 5		3		3,4,5,6			5	1,2,3		3, 4, 5	6		2,5
Handlungsfeld 5: Umweltmanagement																	
Umweltmanagementsysteme			1, 2, 5		1, 5	3	1	3,4,5,6		3	2	1,2,3,4,5,7	5, 6	7	3	1	6,7
Ressourcenschutz und -nutzung	5.1		1, 2, 5	3, 5	3	3	1, 2, 3	3,4,5,6	4, 7	3	2		5, 6	2, 7	3, 5	2	3,6,7
Abfallentsorgung	5.1		1, 2, 4		1, 3, 5	3		3,4,5,6	4	3	2		6	7	3		3,6,7
Handlungsfeld 6: Qualitätsmanagement																	
Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität			1, 3, 4, 7		2	4	1	2,3,4,5	5, 6		3, 5	1,2,3	6	5, 6			5
Sicherstellung der Prozessqualität	3.2	3.2, 3.3	1, 3, 4, 7		1, 5	4		2,3,4,5	7		3, 5		6	5, 6		5	1,2,5,6
Prüfen und Messen	3.1, 3.2	3.3, 4.1	1, 3, 4, 5	1 – 5	1, 2, 5			2,3,4,5		3,4	3, 5					1,5	6
Reklamationsmanagement			1, 3, 4			4	2	2,3,4,5,6	7	2,3,4	3, 5	1,2,3,7	6	4, 8			5

¹ Legende: 1. Ziffer = Nummer des Handlungsfelds, 2. Ziffer = Nummer der Anforderungssituation

3.2 Die Fächer im Bildungsgang

Die kompetenzorientierten Bildungspläne sind einheitlich durch Anforderungssituationen und Ziele strukturiert.

Die Bildungsgangkonferenz entscheidet mit Blick auf den Beitrag zur Kompetenzentwicklung im gesamten Bildungsgang über die Reihenfolge der Anforderungssituationen und beachtet hierbei Anknüpfungsmöglichkeiten mit anderen Fächern.

Anforderungssituationen beschreiben beruflich, fachlich, gesellschaftlich und persönlich bedeutsame Problemstellungen, in denen sich Absolventinnen und Absolventen bewähren müssen. Die Ziele beschreiben die im Unterricht zu fördernden Kompetenzen, die zur Bewältigung der Anforderungssituationen erforderlich sind. Zielformulierungen berücksichtigen Inhalts-, Verhaltens- und Situationskomponenten. Die Inhaltskomponente ist jeweils kursiv formatiert. Zudem sind die nummerierten Ziele verschiedenen Kompetenzkategorien zugeordnet und verdeutlichen Schwerpunkte in der Berücksichtigung von Wissen, Fertigkeiten, Sozialkompetenz und Selbstständigkeit.

3.2.1 Islamische Religionslehre

Die Vorgaben für die Islamische Religionslehre gelten für folgenden Bildungsgang:

Zweijährige Berufsfachschule, die berufliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten und den schulischen Teil der Fachhochschulreife vermittelt	Anlage C 2 APO-BK
---	----------------------

Islamische Religionslehre wird dem berufsübergreifenden Lernbereich zugeordnet.

Am islamischen Religionsunterricht nehmen muslimische Schülerinnen und Schüler teil, unabhängig von ihrer jeweiligen ethnischen, kulturellen und konfessionellen Herkunft. Darüber hinaus ist islamischer Religionsunterricht offen auch für alle anderen interessierten Schülerinnen und Schüler, die daran teilnehmen wollen. Der islamische Religionsunterricht baut auf dem Unterricht der Sekundarstufe I auf.

Der islamische Religionsunterricht trägt zur religiösen Bildung und Selbstverortung der Schülerinnen und Schüler bei. Er zielt auf eine umfassende Handlungsorientierung mit beruflichen, sozialen und persönlichen Kompetenzen ab. Die Schülerinnen und Schüler werden zum selbstständigen Umgang mit den zentralen islamischen Quellen (Koran, Sunna) sowie Texten der Auslegung befähigt. Islamische Religionslehre greift innerislamische und gesellschaftliche Pluralität auf und reflektiert deren Bedeutung und Wert. Sie eröffnet Perspektiven für Verständigungsbereitschaft, Offenheit, Toleranz und Respekt zwischen Menschen und Gesellschaften mit verschiedenen Religionen und Weltanschauungen und fördert somit ein gelingendes Zusammenleben der Menschen in Gleichberechtigung, Frieden und gegenseitiger Achtung und Zuwendung.

Der islamische Religionsunterricht orientiert sich am Individuum, das den eigenen Bildungsprozess aktiv gestaltet. Dabei zielt er auf lebensgeschichtlich – insbesondere beruflich – orientiertes Lehren und Lernen im Dialog. Der islamische Religionsunterricht greift am Berufskolleg die Themen und Fragestellungen auf, die sich für die Jugendlichen aus ihren beruflichen Erfahrungen und Bezügen im jeweiligen Fachbereich ergeben. Er bereitet die Schülerinnen und Schüler auf zunehmend von Globalisierung geprägte Arbeitskontexte vor, in denen ein an Werten orientiertes verantwortliches Handeln und eine ausgeprägte Dialogfähigkeit von besonderer

Bedeutung sind. Er trägt zudem zur Vertiefung der Allgemeinbildung bei und führt in das wissenschaftspropädeutische Arbeiten ein.

Die Anforderungssituationen und Ziele sind nachfolgend beschrieben. Die angegebenen Zeitrichtwerte orientieren sich an den Angaben der Stundentafel und sind Bruttowerte. In der Bildungsgangkonferenz können regionale und individuelle Schwerpunktsetzungen erfolgen und im Sinne des umfassenden Kompetenzerwerbs von den verschiedenen Fächern aufgegriffen werden.

3.2.2 Anforderungssituationen, Ziele

Anforderungssituation 1		Zeitrichtwert: 10 UStd.	
<i>Islamisches Gottes- und Menschenbild</i>			
Die Absolventinnen und Absolventen diskutieren ihr Selbst- und Menschenbild mit Blick auf ihre bisherigen Lebens- und Berufserfahrungen und entwickeln ein differenziertes Bewusstsein ihrer Identität unter Berücksichtigung des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften. Aus ihrem Verständnis des islamischen Gottes- und Menschenbildes heraus leiten sie Konsequenzen für privates und berufliches Handeln ab.			
<u>Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):</u>			
HF 1 Unternehmensgründung, Personalmanagement, Informations- und Kommunikationsprozesse; Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen; HF 2 Kundengerechte Information und Beratung			
<u>Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:</u>			
Gottes- und Menschenbild, Gotteserkenntnis (<i>marifat Allah</i>), Selbsterkenntnis (<i>marifat-un-nafs</i>), natürliche Veranlagung des Menschen (<i>fitra</i>), Anvertrautes Gut/Verantwortung (<i>amana</i>), Mensch (<i>insan</i>)			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler beschreiben ihre Lebenserfahrungen und ihre Vorstellungen vom Berufsfeld Technik/Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung ihrer <i>religiösen Sozialisation</i> und vergleichen ihre <i>Selbstwahrnehmung mit Fremdwahrnehmungen</i> (mögliche Konkretisierung: ethische Kriterien und Fragestellungen für die Berufswahl wie z. B. Umweltethik, soziale Verantwortung) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren das <i>islamische Menschenbild</i> anhand von Quellentexten unter Berücksichtigung der besonderen <i>Verantwortung</i> des Menschen als Geschöpf Gottes für die private Lebensgestaltung und berufliches Handeln im Berufsfeld Technik/Naturwissenschaften (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler untersuchen, inwiefern eine Annäherung an Gott auf <i>verschiedenen Wegen der Gotteserkenntnis (marifat Allah)</i> möglich ist und inwiefern daraus <i>Selbsterkenntnis (marifat-un-nafs)</i> erwachsen kann als Basis für privates und berufliches Handeln (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler erörtern <i>praktische Konsequenzen</i> , die sich aus der Gotteserkenntnis (<i>marifat Allah</i>) und Selbsterkenntnis (<i>marifat-un-nafs</i>) für <i>Handeln</i> im privaten Leben und eine Berufswahl im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften ergeben können (mögliche Konkretisierung: Berufswahl unter Berücksichtigung persönlich-religiöser Einstellungen, sozialer Einflüsse und ethischer Fragestellungen zur Ambiguität technologischer Entwicklungen wie etwa Nanotechnologie, pränatale Diagnostik, künstliche Intelligenz) (Z 4).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 2, Z 3	Z 2 bis Z 4	Z 1, Z 2, Z 4	Z 1 bis Z 4

Anforderungssituation 2	Zeitrichtwert: 20 UStd.
<i>Quellen des Islams</i>	
Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren ihre private Lebensführung und berufliche Erfahrungen im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften mit Blick auf die Deutungsschemata ihrer weitgehend säkularisierten Umgebung und setzen diese mit den Quellen des Islams in Beziehung.	
Sie gehen mit Quellentexten, insbesondere mit Koranversen und Hadithen, selbstständig um: Dabei berücksichtigen sie verschiedene geläufige Auslegungsansätze und setzen sich mit islamischen Wegen der Erkenntnisgewinnung auseinander. Sie überprüfen, inwiefern ihnen diese Zugänge sowohl in privaten Lebensvollzügen als auch im beruflichen Handeln im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften Orientierung bieten können.	

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):
HF 1 Informations- und Kommunikationsprozesse; HF 2 Kundengerechte Information und Beratung, Konzeption und Gestaltung; HF 3 Erstellung, Prozess- und Produktdokumentation;
HF 5 Ressourcenschutz und -nutzung

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:
Auslegung (*ta'wil*), Exegese (*tafsir*), Erläuterung (*scharh*), Konsens der Gelehrten (*idschma*), Analogieschluss (*qiyas*), Entscheidungsfindung (*idschtihad*), Tradition (*sunna*), Annäherung der Rechtsschulen (*taqrib al-mazahib*)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler erörtern die *Relevanz von Quellentexten* (z. B. Koranverse und Hadithen) für den Aufbau von *Glaubens- und Verhaltensdispositionen* im privaten Leben und in beruflichen Situationen des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Umgang mit technologischen Entwicklungen, Umweltmanagement/Ressourcenschutz und -nutzung) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die *Aussagen und Bedeutung ausgewählter Koranverse und Hadithe* mit Bezügen zu Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften im historischen Kontext (mögliche Konkretisierung: Transparenz in Informations- und Kommunikationsprozessen, Erstellung/Forschung und Entwicklung wie z. B. Bionik) (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen *geläufige Auslegungsansätze*, unter anderem modernen Zugängen zum Textverständnis, und wenden sie auf ausgewählte Quellentexte mit Bezügen zu Handlungsfeldern der Technik/Naturwissenschaften (z. B. Koranverse und Hadithe) an. Dabei verwenden sie auch informationstechnische Systeme (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen die *Wege der Erkenntnisgewinnung* (z. B. Konsens der Gelehrten (*idschma*) sowie den Analogieschluss (*qiyas*) als Methoden der Rechtsfindung (*idschtihad*)) hinsichtlich der Relevanz für die mögliche Entwicklung ihres eigenen Glaubensverständnisses und den Aufbau ihrer Verhaltensdispositionen sowohl in privaten als auch in beruflichen Kontexten (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten konkrete Möglichkeiten für den *Umgang mit Herausforderungen des privaten und beruflichen Lebens* unter Rückgriff auf Auslegungsansätze zu ausgewählten Quellentexten (z. B. Koranverse und Hadithe) mit Bezügen zum beruflichen Handeln im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Umweltmanagement/Ressourcenschutz und -nutzung; kundengerechte Information und Beratung, Transparenz, Verständlichkeit und Anschaulichkeit für Kunden) (Z 5).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 5	Z 4, Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 3

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Propheten und Vorbilder

Die Absolventinnen und Absolventen setzen sich mit Vorbildern im privaten Leben sowie im Fachbereich der Technik und Naturwissenschaften auseinander: Sie berücksichtigen dabei das Leben und Wirken ausgewählter Propheten und ihre charakteristischen Eigenschaften, insbesondere den Propheten Muhammad als Siegel der Propheten (*hatam al-anbiya*). Das Prophetenverständnis in anderen Religionen sowie die Bedeutung säkularer Vorbilder beurteilen sie sachgerecht.

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):

HF 1 Personalmanagement, Informations- und Kommunikationsprozesse; HF 3 Erstellung, Einsatz von Werkzeugen und von Maschinen und Anlagen; HF 4 Verbesserung

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:

Glaube an die Propheten, Siegel der Propheten (*hatam al-anbiya*), Prophetengeschichten (*qisas al-anbiya*), das schöne Vorbild (*al-uswa al-hasana*), Vorbild/Lehrer/Meister (*pir*)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler setzen sich anhand von Prophetengeschichten mit dem *Leben und Wirken ausgewählter Propheten* auseinander und arbeiten Aussagen/Bedeutungen dieser Geschichten im Hinblick auf Technik/Naturwissenschaften heraus (mögliche Konkretisierung: islamische Eigenschaften und die im Fachbereich der Technik und Naturwissenschaften notwendigen Kompetenzen; Vorreiterrolle der Propheten in der islamischen Tradition hinsichtlich ausgewählter Berufsfelder, Verantwortung in Unternehmen und Forschung) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren *das Leben, das Wirken und die Bedeutung islamischer Propheten (qisas al-anbiya) und Vorbilder* unter besonderer Berücksichtigung Muhammads als *Siegel der Propheten (hatam al-anbiya)* (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen die Bedeutung *des Prophetentums im Islam* mit dem *Prophetenverständnis* und dem *Stellenwert von Propheten in anderen Religionen* sowie mit der *Bedeutung säkularer Vorbilder* z. B. in den Medien sowie in Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik und Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Ambiguität von technologischer Verbesserung und Fortschritt; Umgang mit der Schöpfung) (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler setzen das Leben und Wirken ausgewählter Propheten und Vorbilder in *Beziehung zu ihrer privaten Lebensführung und beruflichem Entscheiden* und in Handlungsfeldern im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Einsatz von neuen Techniken; Teamarbeit) (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, inwieweit *Propheten und Vorbilder* in ihrem privaten Leben und im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften *als Orientierung* dienen können (mögliche Konkretisierung: Informations- und Kommunikationsprozesse; Personalmanagement) (Z 5).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 3 bis Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 4

Zeitrichtwert: 20 UStd.

Vielfalt im Islam

Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren ihr privates Leben und ihr Handeln im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften unter Berücksichtigung der Diversität und Heterogenität des Islams (theologische Schulen und Rechtsschulen) und der Gesellschaft. Auf der Basis einer toleranten Grundhaltung und der Würdigung anderer verorten sie sich selbst. Im innerislamischen Dialog nutzen sie ihre Konfliktlösungskompetenz und bahnen auf diese Weise einen wertschätzenden interkulturellen und interreligiösen Dialog an (siehe Anforderungssituation 8).

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):

HF 1 Personalmanagement, Informations- und Kommunikationsprozesse; HF 2 Kundengerechte Information und Beratung; HF 4 Verbesserung; HF 6 Reklamationsmanagement

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:

Islamische Glaubensgemeinschaft (*umma*), theologische Schulen/Rechtsschulen (*mazahib*), Orden (*tariqat*), Tradition (*urf*), Annäherung der Rechtsschulen (*taqrib al-mazahib*)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen unter Berücksichtigung der Entstehungsgeschichte die *Vielfalt der Traditionen* in der islamischen Religion (theologische Anknüpfungspunkte: theologische Schulen/Rechtsschulen) und arbeiten vergleichend *Merkmale der Traditionen* in der islamischen Religion (theologische Anknüpfungspunkte: theologische Schulen/Rechtsschulen) heraus (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren *spezifisch islamische Wege des Umgangs mit intrareligiöser Vielfalt* in der Tradition und in der Geschichte, insbesondere unter Berücksichtigung des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Auswahlkriterien bezüglich der mit

dem Islam in Einklang zu bringenden Arten der Energiegewinnung bzw. unterschiedlicher Produktionswege) (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler nehmen *Stellung zu ausgewählten Positionen* innerhalb der Vielfalt der Traditionen in der islamischen Religion (theologische Anknüpfungspunkte: theologische Schulen/Rechtsschulen) und deren Rezeption (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler gestalten von Offenheit und Wertschätzung geprägte *intrareligiöse Dialoge*, in denen sie *unterschiedliche Positionen innerhalb der islamischen Gemeinschaft (umma)*, insbesondere in Bezug auf den Fachbereich Technik/Naturwissenschaften, reflektieren. Dadurch bereiten sie den interkulturellen und interreligiösen Dialog vor (siehe Anforderungssituation 8) (mögliche Konkretisierung: Informations- und Kommunikationsprozesse) (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, inwiefern diese *islamisch geprägte Dialogkompetenz eine Grundlage privater und beruflicher Verständigung* darstellt (mögliche Konkretisierung: Reklamationsmanagement) (Z 5).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 5	Z 3 bis Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 5

Zeitrichtwert: 10 UStd.

Ästhetik im Islam (husn) als Maxime privater und beruflicher Handlungen

Die Absolventinnen und Absolventen setzen sich mit ästhetischen Ausdrucksformen des Islams und dem Begriff der Ästhetik im Islam (*husn*) auseinander: Sie analysieren die Möglichkeiten, aus der Schönheit im Islam handlungsleitende Motive für ihre private Lebensführung und für den Fachbereich Technik/Naturwissenschaften abzuleiten und diese umzusetzen.

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):

HF 1 Informations- und Kommunikationsprozesse, Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen; HF 2 Konzeption und Gestaltung, Entwurf; HF 3 Erstellung; HF 4 Verbesserung; HF 6 Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität, Sicherstellung der Prozessqualität

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:

Schönheit/Ästhetik/das Gute (*husn*), das Böse (*qubh*), religiöse Ausdrucksformen, Symbole, Dichtung, Präzision (*itqan*)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler untersuchen und vergleichen die *Wirkung verschiedener ästhetischer Ausdrucksformen des Islams*, z. B. Kalligraphie, Koranrezitationen, Architektur (mögliche Konkretisierung: Präsentation und Verkauf von Produkten und Dienstleistungen, Entwurf/Produktdesign, Moscheebauten) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler analysieren *Aspekte der Ästhetik in islamischen Quellen*, insbesondere unter Berücksichtigung handlungsleitender Motive (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler differenzieren zwischen einem *oberflächlichen Schönheitsbegriff* und dem *ethisch-religiösen Schönheitsbegriff* im Islam (*husn*) (mögliche Konkretisierung: Verbesserung, Sicherstellung der Prozessqualität) (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihr Handeln in der privaten Lebensführung sowie im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften dahingehend, inwiefern sie *Aspekte des islamischen Schönheitsbegriffes* in ihm realisieren können (mögliche Konkretisierung: Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität) (Z 4).

Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die *Wertigkeit des Ideals der Schönheit* als Maxime für ihre private Lebensführung wie für ihr berufliches Handeln im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften (Z 5).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 4, Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 6		Zeitrichtwert: 20 UStd.	
<i>Musliminnen und Muslime in Europa und der Welt</i>			
<p>Die Absolventinnen und Absolventen erörtern muslimische Identitäten und deren wechselseitige Abhängigkeiten hinsichtlich geschichtlicher Rahmenbedingungen und kulturell-religiöser Entwicklungen. In diesem geschichtlichen und kulturell-religiösem Gefüge reflektieren sie ihre eigene Identität und beziehen Stellung zu Partizipationschancen von Musliminnen und Muslimen in Politik und Gesellschaft sowie in Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften.</p> <p><u>Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):</u> HF 1 Personalmanagement, Informations- und Kommunikationsprozesse; HF 2 Kundengerechte Information und Beratung; HF 6 Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität, Sicherstellung der Prozessqualität</p> <p><u>Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:</u> Glaubensgemeinschaft (<i>umma</i>), Toleranz (<i>musamaha</i>), Religionssoziologie und -geschichte, religiöse Identität, Präzision (<i>itqan</i>)</p>			
Ziele			
<p>Die Schülerinnen und Schüler analysieren exemplarisch <i>geschichtliche Ereignisse und Entwicklungen</i>, die durch die <i>Begegnung von Musliminnen und Muslimen mit Nicht-Musliminnen und Nicht-Muslimen</i> geprägt wurden (mögliche Konkretisierung: muslimisches Leben in Deutschland, Andalusien, auf Sizilien und auf dem Balkan; technische Errungenschaften der muslimischen Welt) (Z 1).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erläutern <i>Selbst- und Fremdbilder von Musliminnen und Muslimen</i> unter Berücksichtigung der jeweiligen geschichtlichen und sozialen <i>Rahmenbedingungen</i>, kulturell-religiösen Entwicklungen und politischen Bestrebungen. Sie nehmen Stellung zum Begriff der muslimischen Identität (Z 2).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler erörtern, inwieweit <i>politisches, gesellschaftliches, soziales und wirtschaftliches Engagement</i> einem muslimischen Selbstverständnis entspricht (Z 3).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler vergleichen verschiedene <i>Möglichkeiten der Partizipation</i> der Musliminnen und Muslime in Politik und Gesellschaft sowie im Beruf (mögliche Konkretisierung: Sicherstellung der Produkt- und der Dienstleistungsqualität/Qualitätsanspruch, Möglichkeiten der Arbeitnehmervertretungen) (Z 4).</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler beurteilen mit Blick auf ihre religiöse Identität ihre <i>Partizipations- und Inkulturationschancen</i> in privaten Lebenssituationen und in beruflichen Handlungsfeldern des Fachbereichs Technik/Naturwissenschaften (Z 5).</p>			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 5	Z 1 bis Z 5	Z 2 bis Z 5	Z 1 bis Z 5

Anforderungssituation 7

Zeitrichtwert: 30 UStd.

Verantwortliches Handeln im (Berufs-)Leben

Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren die Auswirkungen heutiger Lebensweisen auf Mensch und Umwelt. Sie identifizieren Konfliktpotenzial in Diskrepanzen zwischen ethisch-moralischen Ansprüchen auf der einen Seite und privaten sowie beruflichen Zielsetzungen auf der anderen Seite. Sie tragen zur Lösung solcher Konflikte konstruktiv bei. Sie erörtern, inwiefern Musliminnen und Muslimen der Verantwortung als Anvertrautes Gut Gottes (*amana*) in privaten Lebenssituationen und im beruflichen Handeln im Fachbereich der Technik/Naturwissenschaften gerecht werden können.

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):

HF 1 Unternehmensgründung, Personalmanagement; HF 4 Wartung/Pflege; HF 5 Umweltmanagementsysteme, Ressourcenschutz und -nutzung, Abfallentsorgung

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder:

Anvertrautes Gut (*amana*), Verantwortung (*mas'uliyya*), soziale Verantwortung, Entscheidungsfindung (*idschtihad*), Verfehlung/Sünde (*zanb*), Wertvorstellungen, Reichtum und Armut, Gerechtigkeit, religiöse Reflexion von Konsum, islamische Ethik, menschliche Veranlagung (*fitra*)

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren, inwieweit die mit dem Begriff *Anvertrautes Gut Gottes (amana)* verknüpfte *Verantwortung* aus islamischen Quellen abgeleitet werden kann (mögliche Konkretisierung: Verantwortung als Konsumentin und Konsument sowie als Unternehmerin und Unternehmer; Umweltmanagementsysteme, Abfallentsorgung) (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler erörtern, inwieweit die *innere Entscheidungsfindung zur Verantwortungsübernahme* durch unterschiedliche Zugänge (z. B. Vernunft, Sinneswahrnehmungen und Offenbarung) gestützt wird (mögliche Konkretisierung: Ressourcenschutz und -nutzung, Spannungsfeld – Innovation vs. Nachhaltigkeit) (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler überprüfen vor dem Hintergrund der von Gott übertragenen Verantwortung die Ansprüche einer *islamischen Ethik* an den Menschen und an sie selbst. Dabei untersuchen sie das Privatleben sowie das Handeln im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften, insbesondere den nachhaltigen Umgang mit der Umwelt, den Umgang mit den Geschäftspartnern sowie die Beziehung der Geschlechter zueinander (mögliche Konkretisierung: Ressourcenorientiertes Handeln; Personalmanagement) (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler nehmen im Rahmen berufsbezogener Szenarien im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften *Stellung zu Chancen und Grenzen verantwortlichen Handelns* (mögliche Konkretisierung: Spannungsfeld – technisch-naturwissenschaftliche Entwicklungen vs. Menschenwürde) (Z 4).

Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 3	Z 1 bis Z 4	Z 3, Z 4	Z 1, Z 2, Z 4

Anforderungssituation 8

Zeitrichtwert: 30 UStd.

Islam im Dialog

Die Absolventinnen und Absolventen reflektieren ihr eigenes Gottes-, Menschen- und Weltbild und treten vor dem Hintergrund einer durch Vielfalt geprägten Gesellschaft in einen Austausch mit Vertreterinnen und Vertretern anderer Religionen, Kulturen und Weltbilder. Dabei führen sie sowohl in ihrem privaten Leben als auch im Fachbereich der Technik/Naturwissenschaften Dialoge auf der Basis von gegenseitiger Achtung, Wertschätzung und gegenseitigem Verständnis.

Mögliche Anknüpfungspunkte an berufliche Handlungsfelder (HF):

HF 1 Personalmanagement, Informations- und Kommunikationsprozesse; HF 2 Kundengerechte Information und Beratung; HF 6 Reklamationsmanagement

Mögliche theologische Anknüpfungspunkte an die Handlungsfelder: Gotteserkenntnis (<i>marifat Allah</i>), Religion (<i>din</i>), gegenseitiges Kennenlernen (<i>taaruf</i>), Glaube und Atheismus, Symbole, Rituale			
Ziele			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren, inwieweit <i>Vielfalt in der Welt als positiver Wert</i> aus islamischen Quellen abgeleitet werden kann (mögliche Konkretisierung: kundengerechte Information und Beratung; sich einstellen auf den Menschen als ein Individuum) (Z 1).			
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten vergleichend <i>zentrale Glaubensinhalte und -praktiken anderer Religionen</i> unter besonderer Berücksichtigung des Judentums und Christentums heraus, z. B. Gottesbild, Schöpfung, biblische Gestalten, religiöse Feste und Traditionen (Z 2).			
Die Schülerinnen und Schüler arbeiten vergleichend <i>zentrale Elemente anderer Weltbilder und Lebenseinstellungen</i> heraus, z. B. Atheismus, Humanismus, Hedonismus (mögliche Konkretisierung: Technik- und Fortschrittsgläubigkeit) (Z 3).			
Die Schülerinnen und Schüler analysieren die erforderlichen <i>Rahmenbedingungen und Grundhaltungen für gelingende interreligiöse und interkulturelle Dialoge</i> in der Gesellschaft sowie im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften (mögliche Konkretisierung: Informations- und Kommunikationsprozesse) (Z 4).			
Die Schülerinnen und Schüler entwerfen <i>Dialoge auf der Grundlage ihrer eigenen Religiosität</i> , in denen verschiedene religiöse und säkulare Positionen vertreten werden, und erproben diese (z. B. anhand von Rollenspielen). Dabei reflektieren sie beispielsweise ihre Kommunikationskompetenz, Ambiguitätstoleranz und fachliche Sicherheit in islamischen Fragen (mögliche Konkretisierung: kundengerechte Information und Beratung, Reklamationsmanagement) (Z 5).			
Die Schülerinnen und Schüler beurteilen die Bedeutung der <i>Ambiguitätstoleranz und einer wertschätzenden Grundhaltung</i> für das religiöse und gesellschaftliche Miteinander im privaten Leben sowie im Fachbereich Technik/Naturwissenschaften (Z 6).			
Zuordnung der Ziele zu den Kompetenzkategorien			
Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 4	Z 1 bis Z 6	Z 4 bis Z 6	Z 1 bis Z 6

3.3 Didaktisch-methodische Umsetzung

Die kompetenzorientierten Bildungspläne erfordern Konkretisierungen der Anforderungssituationen und ihrer Ziele mit Bezug zu den Handlungsfeldern, welche sich in Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die das Bildungsgangteam entwickelt, widerspiegeln. Alle inhaltlichen, zeitlichen, methodischen und organisatorischen Überlegungen zu den Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements fließen in die Didaktische Jahresplanung ein. Sie bietet allen Beteiligten und Interessierten eine verlässliche Information über die Bildungsgangarbeit und ist eine wesentliche Grundlage zur Qualitätssicherung und -entwicklung sowie für Evaluationsprozesse.

Die Didaktische Jahresplanung enthält für die gesamte Dauer des Bildungsganges die zeitliche Abfolge der Anforderungssituationen, der Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements, die einzuführenden und zu vertiefenden Methoden wie auch die Planung von Lernerfolgsüberprüfungen.

Konkrete Hinweise

Islamische Religionslehre baut die religionsbezogene Sprachkompetenz durch die Unterrichtssprache Deutsch aus. Darüber hinaus vermittelt sie Fachbegriffe wie etwa Anvertrautes Gut (*amana*) aus der tradierten Glaubenspraxis.

Im vorliegenden Bildungsplan werden neben der deutschen Fachterminologie zentrale arabische Begriffe ausgewiesen. Im Unterricht erfolgt die Umschrift gemäß Duden, sofern die Begriffe dort aufgelistet sind. Ansonsten wird eine an das deutsche Leseverständnis angepasste Umschrift verwendet.

Es bietet sich daher an, im Unterricht sowohl den Begriff *Gott* als auch den Begriff *Allah* zu gebrauchen. Da der Begriff *Allah* nicht nur im Islam, sondern insgesamt in der arabischen Sprache den einzigen Gott bezeichnet, benutzen auch arabische Christen oder arabisch-sprachige Juden diesen Begriff, obwohl sie teilweise unterschiedliche Gottesbilder haben.

Das Wort *Gott* bezeichnet im christlich geprägten Sprachgebrauch Deutschlands immer den einen Gott. Gemeint ist der transzendente Gott der monotheistischen Religionen. Viele Schülerinnen und Schüler islamischen Glaubens weisen eine große Heterogenität auf. Viele sind mit dem Begriff *Allah* vertraut.

Das Arbeiten mit Quellen erfolgt grundsätzlich wissenschaftspropädeutisch. Dies gilt auch für den Umgang mit dem Koran. Es ist empfehlenswert für Arbeiten mit Textstellen aus dem Koran Kopien zu nutzen.

Zur Unterstützung des Kompetenzaufbaus der Schülerinnen und Schüler, insbesondere zur Stärkung ihrer ästhetischen Wahrnehmungsfähigkeit, kann der Koran in Auszügen als Rezitativ in den Unterricht eingebracht werden. Eine solche Darbietung des Korans wird stets mit einer inhaltlichen Bearbeitung verbunden.

Die Anforderungssituationen sind in den Bildungsplänen in der für den Unterricht vorgesehenen Reihenfolge aufgeführt. Über Abweichungen entscheidet die Bildungsgangkonferenz. Das Erreichen der Ziele ist unabhängig von der angeführten Reihenfolge.

Es bietet sich an, zur Bearbeitung der Anforderungssituation 8 frühzeitig Kontakt mit Lehrkräften z. B. des evangelischen oder katholischen Religionsunterrichts aufzunehmen, um Möglichkeiten der Zusammenarbeit zu suchen.

3.4 Lernerfolgsüberprüfung

Die Leistungsbewertung in den Bildungsgängen richtet sich nach § 48 des Schulgesetzes NRW (SchulG) und wird durch § 8 der Ausbildungs- und Prüfungsordnung Berufskolleg (APO-BK) und dessen Verwaltungsvorschriften konkretisiert.

Grundsätzliche Funktionen der Lernerfolgsüberprüfung

In der Lernerfolgsüberprüfung werden

- die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen erfasst,
- differenzierte Rückmeldungen zum individuellen Stand der erworbenen Kompetenzen für die Lehrenden und die Lernenden ermöglicht.

Schülerinnen und Schüler erhalten durch Lernerfolgsüberprüfungen ein Feedback, das eine Hilfe zur Selbsteinschätzung sowie eine Ermutigung für das weitere Lernen darstellen soll. Die Rückmeldungen ermöglichen den Lernenden Erkenntnisse über ihren Lernstand und damit über Ansatzpunkte für ihre weitere individuelle Kompetenzentwicklung.

Für Lehrerinnen und Lehrer bieten Lernerfolgsüberprüfungen die Basis für eine Diagnose des erreichten Lernstandes der Lerngruppe und für individuelle Rückmeldungen zum weiteren Kompetenzaufbau. Lernerfolgsüberprüfungen dienen darüber hinaus der Evaluation des Kompetenzerwerbs und sind damit für Lehrerinnen und Lehrer ein Anlass, den Lernprozess und die Zielsetzungen sowie Methoden ihres Unterrichts zu evaluieren und ggf. zu modifizieren.

Lernerfolgsüberprüfungen bilden die Grundlage der Leistungsbewertung.

Anforderungen an die Gestaltung von Lernerfolgsüberprüfungen

Kompetenzorientierung zielt darauf ab, die Lernenden zu befähigen, Problemsituationen aus Arbeits- und Geschäftsprozessen mithilfe von erworbenen Kompetenzen zu erkennen, zu beurteilen, zu lösen und ggf. alternative Lösungswege zu beschreiten und zu bewerten.

Kompetenzen werden durch die individuellen Handlungen der Lernenden in Lernerfolgsüberprüfungen beobachtbar, beschreibbar und können weiterentwickelt werden. Dabei können die erforderlichen Handlungen in unterschiedlichen Typen auftreten, z. B. Analyse, Strukturierung, Gestaltung, Bewertung und eröffnen entsprechend dem Anforderungsniveau des Bildungsganges und des Bildungsverlaufes zunehmend auch Handlungsspielräume für die Lernenden.

Die bei Lernerfolgsüberprüfungen eingesetzten Aufgaben sind entsprechend der jeweiligen Lernsituationen bzw. Lehr-/Lernarrangements in einen situativen Kontext eingefügt, der nach dem Grad der Bekanntheit, Vollständigkeit, Determiniertheit, Lösungsbestimmtheit oder der Art der sozialen Konstellation variiert werden kann.

Mit dem Subjektbezug wird die individuelle Sicht auf Kompetenz in den Mittelpunkt gerückt. Wesentlich sind die Annahme der Rolle und die selbstständige subjektive Auseinandersetzung der Lernenden mit den Herausforderungen der Arbeits- und Geschäftsprozesse.

Konkretisierungen für die Lernerfolgsüberprüfung werden in der Bildungsgangkonferenz festgelegt.